



Nathalie Etienne und Eberhard Walter

beim Tag des Tanzens in Eisenach

Berlin

Summer Dance Festival
 Im Gespräch:
 Sabine Karkó

Sachsen

60 Jahre
 TSC Excelsior Dresden
 Lipsiade-Turniere
 Turniere im
 Wichernhaus

Sachsen-Anhalt

Seniorenwochenende
 in Halle

Thüringen

Tag des Tanzens
 in Eisenach
 JMD in Jena

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:
 Berlin: Sibylle Hänchen
 Brandenburg: Jörg Schröder
 Sachsen: Jens Kirsch (komm.)
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Sylvia Schlossus

Von Fädlern und Aufpumpern

Summer Dance Festival: Was uns bestärkt, weiterzumachen

Viele Stunden der Vorbereitung liegen vor dem Organisationsteam am Anfang des Jahres, wenn das nächste SuDaFe geplant wird. Es gilt zu organisieren und zu koordinieren. Vieles muss dabei bedacht werden. Die unmittelbare Vorbereitung beginnt am Donnerstag; es vergehen viele Stunden, bis der Aufbau fertig ist.

Alle Ergebnisse unter
www.summer-dance-festival.de

„Viele Hände bereiten der Arbeit schnell ein Ende!“ Ein Spruch, der sich wohl auf so ziemlich jede Situation beziehen kann, auch beim Aufbau zum SuDaFe. Besonders emsig sind die Ballonfeen und ihre männlichen Parts, die die drei Luftballonketten für die Arena anfertigen. Am Ende waren die „Fädler“ so schnell, dass sie auf Nachschub der „Aufpumper“ warteten. Nach etwas mehr als fünf Stunden hingen

die drei Ketten mit den rund 6.000 Luftballons in der Arena.

Dann ist es soweit: Samstagmorgen. Alles wartet auf den „Startschuss“, personifiziert durch die ersten Paare an der Startbuchannahme und der Kasse. Die Turniere beginnen. Zwei Tage, 44 Turniere. Dann fallen die Luftballonketten und die Ballons werden in Sekundenschnelle zerknallt. Die Halle leert sich. Rückbau und Aufräumen stehen auf dem Programm. Die gesamte Technik abbauen und in die Geschäftsstelle zurückbringen, die Deko und Flaggen abnehmen und verpacken. Alles verstaut. Der Caterer holt noch die Sachen ab. Drei Tage mit hunderthundertprozentigem Einsatz der freiwilligen Helfer sind wieder Geschichte. Die Freiwilligen bräuchten jetzt eigentlich Urlaub oder zumindest Wochenende. Aber die „normale“ Arbeitswoche wartet. Warum lassen wir uns jedes Jahr wieder darauf ein? Weil wir trotz aller Arbeit Spaß daran haben und die Resonanz der Gäste uns darin bestärkt, weiter zu machen und im nächsten Jahr „volljährig“ zu werden – siehe auch Kasten.



*Hier arbeitet der Chef persönlich:
Berlins Jugendwart Martin Schmiel.
Fotos: René Bolcz*

Erfolge aus Berliner Sicht

Natürlich gab es auch wieder beeindruckende Leistungen der Berliner Paare in den vielen offenen Turnieren und Breitensportwettbewerben.

Dank aus dem Ländle

Sehr geehrtes Summer Dance Festival Team 2015, vielen Dank für diese tolle Veranstaltung am vergangenen Wochenende. Es war toll organisiert, gute Musik und super Teilnehmer.

Leider wurde uns dieses Wochenende ein bisschen getrübt, als wir am Sonntag zu unserem Auto kamen und feststellen mussten, dass es aufgebrochen wurde. Koffer, Reisetasche, Navigationsystem und andere Dinge wurden geklaut. Wir hoffen, dass es anderen Teilnehmern nicht ebenso ergangen ist wie uns. Trotzdem werden wir es uns nicht nehmen lassen, diese Veranstaltung nächstes Jahr wieder zu besuchen.

Viele Grüße aus dem Schwabenland

Der erste Tag begann mit einigen Siegen und vielen guten Platzierungen. In der Kinder D-Standard holten sich Ilias Tsakouridis/Veronika Astakhova (btc Grün-Gold) den Sieg. Auch im Breitensportwettbewerb der Altersklasse I Standard tanzte sich ein Berliner Paar im Feld der 21 Paare an die Spitze. Lucas Mahnke/Larissa Wilcke (Askania TSC) durften ganz oben auf dem Treppchen Platz nehmen. In der Standardsektion der Junioren II C setzte sich ein Berliner Paar gegen seine Konkurrenz durch. Hier siegten Florian Pillep/Emilia Phral (TTK am Bürgerpark). In der Kinder D-Latein tanzten sich vier Berliner Paare ins Finale. Platz eins holten sich Gregor Gartsma/Natalie Tsytuls-kaya (OTK Schwarz-Weiß). Jannes Repke/El-lada Karnelowitsch (TC Classic) setzten sich in der Junioren II-Latein vor ihre Konkurrenz und wurden Erste.



Wenn den Luftballons die Luft ausgegangen ist, dann ist das SuDaFe zu Ende.

Dank der großartigen Leistungen der Berliner Kinder- und Jugendpaare wurde der Mathias-Weiß-Gedächtnispokal verteidigt und steht nun wieder auf dem Platz, den er das letzte Jahr über inne hatte, nämlich in der Geschäftsstelle.

Tag zwei begann mit der Lateinsektion. In der Kinder D-Latein setzten sich Sascha Gansert/Dascha Gansert (Royal Dance) an

die Spitze. Im Breitensportwettbewerb der Teens holten sich Melanie Berthold/Katharina Niedrig (Rot-Gold) den Sieg, gefolgt von Jakobus Eckert/Floria Tosca Kerekes (Blau-Weiß). Sebastian Daniel Matthes/Samantha Dolores Matthes erreichten bei den Junioren I D den dritten Platz und stiegen damit in die C Klasse auf. In der Junioren II C setzten sich Daniel Stieben/Diana Stieben (OTK Schwarz-Weiß) durch, sie ernteten sich im Feld der 20 Paare den zweiten Platz. Eine sehr gute Leistung in der Jugend A-Latein zeigten Patrick Lewke/Nicole Zeller (OTK Schwarz-Weiß), die sich bis ins Semifinale und auf Platz zehn tanzten.

Am Nachmittag ging es mit den Standardtänzen weiter. Im Breitensportwettbewerb Standard ertanzten sich Melanie Berthold/Katharina Niedrig erneut den ersten Platz.

Ihren Abschluss fand im Rahmen des SuDaFe die zum zweiten Mal durchgeführte Breitensport Trophy. Es handelt sich dabei um eine Serie von vier Breitensportwettbewerben der Berliner Tanzsportjugend, wobei das erste Wochenende im Oktober vergangenen Jahres mangels Paarbeteiligung ausfallen musste. So wurden die Wettbewerbe des Youth Dance Contest, des Jugendturnierwochenendes im März und des Summer Dance Festival in die Wertung einbezogen. Die Sieger wurden in

den Altersklassen AK I und II in Standard, Latein und Kombination ermittelt. Das Summer Dance Festival ist die Abschlussveranstaltung. Die Punkte werden zusammengerechnet, wobei das Paar mit den meisten Punkte gewinnt.

Die Teilnahme ist für jedes Breitensportpaar möglich. Voraussetzung ist der Start bei mindestens einem Wettbewerb, wobei damit die Gewinnchancen nicht all-

>>

**Platz neun in der Jugend A-Standard:
Arseni Pavlov/Nicole Balski.**



Anzeige



ERFOLG BEGINNT IM KOPF!

**MENTALTRAINING
UND COACHING FÜR
TURNIERTANZPAARE**

- Einzelberatungen
- Gruppen-Trainings
- Seminare

**TANZMENTALCOACH
SABINE KARKÓ
Berlin, 0177/5635382
info@tanzmentalcoach.com
www.tanzmentalcoach.com**



Platz 13 bei den Junioren II B-Standard: Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez.

zu hoch sind, sowie die Anwesenheit an der Abschlussveranstaltung, also beim SuDaFe.

Klare Sieger der Altersklasse II waren in allen drei Kategorien Melanie Berthold/Katharina Niedrig aus Berlin. Ebenfalls in allen drei Kategorien der Altersklasse I holten sich Hannes Penkwitz/Lynn Mayerhoff den Trophäesieg, wobei sie sich die Lateinsektion mit Kevin Nagel/Nele Günther teilen.

Sibylle Hänchen/Laura Kilian

*Der Mathias-Weiß-Gedächtnispokal bleibt in diesem Jahr wieder in Berlin.
Fotos: René Bolcz*

Tanzmentalcoach Sabine Karkó im Gespräch

Mentaltraining

Seit gut einem Jahr haben Berlins Tanzsportler die Möglichkeit, einmal im Monat an dem von Tanzmentalcoach Sabine Karkó angebotenen Mentaltraining teilzunehmen.

Mentaltraining ist ein noch relativ junger Begriff im Tanzsport. Was verbirgt sich dahinter?

Mentaltraining ist im Tanzsport tatsächlich noch nicht so verbreitet wie in anderen Sportarten, aber ich beobachte gerade in den letzten zwei bis drei Jahren ein wachsendes Interesse an mentalen Trainingsmethoden und an gezielter Trainings- und Turnierberatung.

Kurz zusammengefasst könnte man sagen: Mentaltraining ist Kopf-Training!

Die Leistungsfähigkeit von Tänzer/innen setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Körperliche Verfassung, z. B. Kondition, Gesundheitszustand, Kraft

2. Technische Fertigkeiten, z. B. Fußarbeit, Balancen, Rotationen, Schwung etc.

3. Mentale Stärke, z. B. Motivation, Konzentrationsfähigkeit, Umgang mit Stress.

Mental stark sein heißt, das eigene Denken und Handeln vor allem in Belastungssituationen bewusst in die Richtung zu steuern, die man erreichen möchte. Dazu werden im Mentaltraining wesentliche Fähigkeiten wie Konzentrationsfähigkeit, Steuerung von Anspannung und Entspannung, Selbstmotivierung gezielt geübt und Schritt für Schritt verbessert.

Das Ziel des Mentaltrainings ist es, störende oder behindernde Denkmuster und Verhaltensweisen durch neue, wirksamere Verhaltensmuster zu ersetzen, also gewissermaßen neu zu programmieren. Dabei geht es immer um die Frage: Was kann ich anders machen, damit es besser läuft?.

Kannst Du das durch ein Beispiel erläutern?

Ein Paar möchte sich im Turnier von seiner besten Seite zeigen. Beide versuchen während des Tanzens, an ca. 10-20 Punkte und Hinweise gleichzeitig zu denken (altes Verhalten). Sie geraten dabei unweigerlich unter Stress, was wiederum zu Anspannung und im schlimmsten Fall sogar zu tänzerischen Fehlleistungen führen kann, die dem Paar im Training nicht passieren.

Im Mentaltraining klären die Tanzpartner, welches die strategisch wichtigsten Aspekte in jedem Tanz sind, auf die sich jeder beim Tanzen konzentrieren muss, damit das Paar die aktuell bestmögliche Leistung anbieten kann. Daraus werden dann ein bis zwei konkrete Handlungsanweisungen in Keywords zusammengefasst.

Nun übt das Paar in mehreren Durchgängen, sich zunehmend länger auf die Umsetzung der Keywords zu konzentrieren und auch nach Störungen schnell wieder den Fokus darauf zu lenken (neues Verhalten).



ist Kopf-Training



Mentaltrainerin Sabine Karkó.
Foto: privat

Im Turnier helfen die Keywords diesem Paar jetzt, sich auch unter Sressituationen auf das Wesentliche zu konzentrieren und über den gesamten Tanz hinweg eine stabile Leistung zu zeigen.

Wie kam es, dass Mentalcoaching dein Beruf wurde?

Ich war und bin einfach völlig fasziniert davon, was Mentaltraining alles kann, wieviel tänzerisches Potenzial man durch Mentaltraining zusätzlich abrufen kann. In meinem eigenen Tanztraining habe ich autodidaktisch über viele Jahre die unterschiedlichsten mentalen Trainingsmethoden angewendet und verfeinert und war immer wieder beeindruckt, welche Trainingsfortschritte sich in kürzester Zeit damit erreichen und Stresssituationen im Turnier bewältigen ließen.

Diese Erkenntnisse wollte ich gern anderen Sportlern – vor allem natürlich Tanzsportler/innen – weitergeben und vermitteln, ließ mich entsprechend ausbilden und tauschte 2008 meine feste Stelle im Sozialbereich gegen die Selbstständigkeit als Sportmentaltrainerin und Coach.

Seit Herbst 2014 bietest du einmal im Monat Mentaltraining im LLZ an. Wie gehst du an die Auswahl der Themen heran und was erwartet die Tänzer?

Bei der Auswahl der Themen richte ich mich zum Teil nach dem Turnierkalender der Paare, zum Beispiel das Thema Umgang mit Störungen auf der Fläche zur Vorbereitung auf das Blaue Band der Spree oder das Thema Ziele zum Jahresanfang. Ansonsten orientiere ich mich an den häufigsten Themen, die von den Tanzpaaren in den Einzelberatungen angesprochen werden, und tausche mich regelmäßig mit Trainern aus.

Das zweistündige Training besteht meist aus einem theoretischen Teil, in dem sich die Paare zu einem bestimmten mentalen Aspekt reflektieren, und einem praktischen Teil, in dem die Paare während des Tanzens eine mentale Aufgabe umsetzen sollen. In diesen Trainings arbeiten Paare aus allen Altersgruppen und Leistungsklassen gezielt in einzelnen Übungssequenzen zusammen und geben sich gegenseitig Feedback. Dieser Austausch kommt bei den

Paaren sehr gut an und es herrscht immer gute, entspannte Stimmung.

Neben dem Mentaltraining versuchst du, so oft wie möglich bei Turnieren dabei zu sein, um die Paare zu unterstützen. Wie wichtig ist dir das?

Wenn ich es zeitlich einrichten kann, beobachte und motiviere ich die Paare, mit denen ich zusammenarbeite, auch gern beim Turnier und freue mich besonders, wenn ich sehe, dass unsere Arbeit Früchte trägt.

Ab Herbst wird es mit dem Mentaltraining im LLZ weitergehen. Hast du schon Ideen für Themen?

Kommunikation im Training und effektive Trainingsgestaltung sind zwei Themen, die mir besonders am Herzen liegen und die ich sicher einbauen werde.

Vielen Dank für das Gespräch!

*Das Gespräch führte Sibylle Hänchen,
Pressesprecherin des LTV Berlin*

Die Karriere im Tanzsport

Sie begann 1998 hier in Berlin, mit 29 Jahren, beim damals gerade neugegründeten Equality-Tanzsportverein Pinkballroom mit dem Lateintraining einmal pro Woche. Weil ich unbedingt 2002 bei den Gay Games in Sydney mittanzen wollte, stieg ich mit Beate Fricke richtig in das Training über zehn Tänze ein und trainierte ab da sehr diszipliniert und zielstrebig.

Zu unseren tänzerischen Stärken zählten sicherlich unsere sportlich, dynamische Ausstrahlung, Musikalität, Harmonie im Paar und die sichtbare Freude am Tanzen. Trainiert wurden wir damals u. a. von Marion Dehling, Laurens und Nicki Mechelke sowie Gabriella Ann Davis.

Die Europameistertitel 2004 in München und 2005 in Utrecht und als krönender Abschluss unserer gemeinsamen Tanzkarriere der Sieg und damit (inoffizielle) Weltmeistertitel Latein und Zehn Tänze 2006 bei den Outgames in Montreal/ Kanada waren unsere größten Erfolge.

Anschließend tanzte ich weitere zwei Jahre mit Stephanie Goj aus London Standard, was trainingstechnisch eine große Herausforderung war, denn wir trafen uns nur ein- bis zweimal im Monat zum gemeinsamen Training in London oder Berlin und trainierten ansonsten getrennt voneinander. Neben der Unterstützung der Trainer haben uns vor allem mentale Trainingsmethoden unglaublich dabei geholfen, tänzerisch voranzukommen. 2008 wurden wir Vizeeuropameister bei den Eurogames in Barcelona.

Sabine Karkó

Die nächsten Termine

2. August 2015,
6. September 2015,
27. September 2015,
6. Dezember 2015.

Anmeldungen direkt an Sabine Karkó, info@tanzmentalcoach.com.

Wer mehr über Mentaltraining wissen möchte, findet Informationen unter www.tanzmentalcoach.com.

Tanz der Generationen

60 Jahre TSC Excelsior Dresden

Drei Generationen feierten am 6. Juni das 60jährige Bestehen des TSC Excelsior Dresden. Während einer rauschenden Ballnacht zeigten 70 Tänzer alle Facetten des Tanzens und bewiesen, frei nach dem Motto des Abends, dass Tanzen über alle Generationen hinweg verbindet.

60 Jahre, das sind fast drei Generationen, die in diesem Verein aufeinander treffen. Das Jubiläum des TSC Excelsior wurde im Ballhaus Watzke zu Dresden gebührend gefeiert. Bei sommerlichen Temperaturen folgten Freunde des Tanzsports, Gratulanten und Gäste der Einladung.

Schon am Vormittag begannen die Vorbereitungen für das Fest. Es wurden Luftballons in den Vereinsfarben schwarz und gelb aufgeblasen und die Dekoration auf die Tische gebracht. Jeder packte mit an, wo es etwas zu tun gab.

Zwei junge Männer überreichten am Einlass als Willkommensgruß jeder Dame eine Rose. Charmanter kann eine Begrüßung nicht sein. Die Jüngsten des Vereins eröffneten den Abend mit einem beeindruckenden Kerzentanz, choreografiert von

Annika Röhl und Franziska Stolzenbach. Im Anschluss stellten die Kinder bei einer volkstümlichen Polka ihr tänzerisches Können unter Beweis. Das Moderatorenduo Camilla Kroggel (Pressewartin des TSC Excelsior) und Dietrich Rupp (Präsident des Landestanzsportverbandes Sachsen) führte gemeinsam durch das Programm und brachte somit Bewährtes und Neues als sichtbares Zeichen zusammen.

An diesem Abend zeigten rund 70 Tänzerinnen und Tänzer ihr Können. Eine bekannte Melodie aus der Show „Let's Dance“ kündigte die Programmpunkte an. So fanden alle Gäste den Weg in den Saal zurück, die ein frisches Lüftchen auf dem Balkon des Ballsaals einfingen.

Es ist bekannt, dass Tanzen fit hält, das Konzentrationsvermögen steigert und zu einer guten gesundheitlichen Konstitution beiträgt. Die Vielfalt des Tanzens und die Möglichkeit, dies in jeder Phase des Lebens zu tun, egal wie alt man ist, war das Motto des Abends. Der Tanz der Generationen griff das Thema auf. Jenny Müller und Julia Luckow choreografierten eine Geschichte um eine Tänzerin, die an ihrem roten Rock in jeder Lebensphase wiederzuerkennen war. Von den ersten Schrit-

ten in der Kindertanzgruppe ging es weiter zu den Jugendpaaren, die mit lateinamerikanischen Rhythmen dem Saal ordentlich einheizten, gefolgt von den Hauptgruppenpaaren, die Tango und Cha-Cha-Cha präsentierten. Die Seniorenpaare schwebten mit dem Slowfox zu „I have a dream“ über die Fläche, bevor das Ehepaar Rupp einen traumhaften Langsamen Walzer tanzte. Manch einer im Publikum schmunzelte über die Titelauswahl, denn auch hier war eine musikalische Reise in die Vergangenheit wiederzuerkennen. Doch tanzen lässt sich bekanntlich zu fast jeder Musik und so trafen sich zum Abschluss alle Tanzgenerationen zu einem gemeinsamen Boogie-Jive Hand in Hand auf dem Parkett wieder.

Bevor der Sturm auf das Buffet eröffnet wurde, hielt der Vorsitzende Ulrich Trodler eine Laudatio auf die Mitglieder, die entscheidend auf die Entwicklung des Vereins

Countrytanz der Breitensportler.

*Ehepaar Rupp in Feierlaune.
Fotos: STILLE
Photography*





Camilla Kroggel und Dietrich Rupp führten souverän durch den Abend.
Foto: STILLE Photography

beitragen und ihn in der Vergangenheit prägen. Allen voran die ehemalige Vorstandsvorsitzende Ursula Rupp. Als Überraschungsgäste begrüßte der Verein den Schatzmeister des LTV Sachsen, Gerhard Oehmig und seine Frau. Sein Credo: „Ich habe leider keinen Geldkoffer dabei, aber wenn ihr die mitgebrachte XXL-Flasche Sekt 60 Jahre aufhebt, dann seid ihr reich.“ Benachbarte Vereine mit den bekannten Namen Residenz und Silberpfeil hatten weitere Glückwünsche und eine Original-Postmeilensäule für die Vereinsvitrine im Gepäck.

Im weiteren Verlauf des Abends spielte die Glücksklee-Band abwechslungsreiche Rhythmen und die Gäste tanzten den gesamten Abend. In den Tanzpausen zeigten die Breitensportler einen Countrytanz und vertanzten im Anschluss drei Tänze auf einen Titel: Zu Udo Jürgens bekanntem Song „Ich war noch niemals in New York“ gab es Slowfox, Rumba und Blues. Zwischen diesen beiden Darbietungen präsentierten Edward und Victoria Rupp die Standardtänze. Sie kamen übrigens ohne Umweg direkt von der Autobahn aus Königsbrunn vom Deutschlandcup der Hauptgruppe A-La-tein.

„Show Me How You Burlesque“, zu der Musik des gleichnamigen Films verzauberten die Hauptgruppenpaare das Publikum. Vielfältiger kann eine Darbietung nicht sein - Solotanz, Paartanz und Jazz- und Modern Dance. Eine Show, die Gänsehaut bei den Zuschauern und Tänzern hinterließ. Die

Jazz- und Modern Showgruppe „InsTanz“ präsentierte anschließend unter der Leitung von Annika Röhl ihre tänzerische „Mutation“ und erhielt dafür tobenden Applaus.

Das zweifache Training in der Woche zahlte sich aus, denn es ist eine Kombination aus Grundlagen- und Choreografie-Training. Auf diesem Weg werden die Tänzer für den bald anstehenden Turnierbetrieb fit gemacht.

Die S- und Profipaare des TSC-Excelsior Dresden bildeten den krönenden Abschluss. Erik Heyden/Julia Luckow nahmen das Publikum auf eine „Mission Impossible“ mit. Sie debütierten mit ihrer Lateinkür an diesem Abend und bekamen dafür Standing Ovations. Phil Schwarick/Annika Röhl zeigten ihre „Faces of Water“, eine Mischung aus lateinamerikanischen Rhythmen, die in

unterschiedliche Tanzstiliketten verpackt war. Der Katalane Jonathan Rodriguez Perez schlüpfte in die Rolle des Don Juan de Marco und zeigte gemeinsam mit seiner Partnerin Jenny Müller eine Standardkür. Der Höhepunkt war zu mitternächtlicher Stunde die Excelsior-Happy-Birthday-Choreografie. Erdacht von Christoph Kies anlässlich der 50 Jahr-Feier, traditionell vertanzte von vier Spitzenpaaren des TSC-Excelsior Dresden.

Ein Meer aus Luftballons, das sich von der Empore des Ballhaus Watzke ergoss, läutete kurz vor 24 Uhr die letzte Tanzrunde für das Publikum ein. Somit ging die offizielle Geburtstagsfeier zum 60. Jubiläum des TSC Excelsior zu Ende. Aber vorher gab es für die Geburtstagskinder des 7. Juni noch ein gemeinschaftliches Ständchen.

Camilla Kroggel, Erik Heyden, Ulrich Trodler

Neues Vereinsheim für die Rubine

Bei einem „Familienfest“ am 6. Juni feierten die Mitglieder des TSG Rubin Zwickau gemeinsam mit zahlreichen Gästen die offizielle Eröffnung ihres neuen Vereinsheim. Genutzt wird es aber schon seit März.

Bei bestem Sommerwetter kamen die Angebote wie Hüpfburg, Kinderschminken, Basteln und Sportspiele sowie die Versorgung mit Essen und Getränken sehr gut bei den Gästen an. Stündlich gab es Showprogramme, die das gesamte Repertoire für jung, alt, Hobby- und Wettkampftänzer unter großem Interesse der Zuschauer zeigten.

Eine Besucherin, die mit Ehemann und zwei Kindern zu Gast war, meinte: „Meinem Sohn hat besonders die Hüpfburg gefallen. Meine Tochter war vom Würfeln begeistert und natürlich haben wir auch einen Ballon steigen lassen. Bis jetzt sind wir noch keine Vereinsmitglieder. Aber meine Tochter würde gern tanzen und die Angebote sind sehr vielseitig. Ich denke, schon bald sind wir zum Schnuppern wieder da.“

Am Abend wechselten Besucher und DJ komplett nach drinnen. Es wurde getanzt, erzählt und gefeiert und es wurde noch einmal der Vortag ausgewertet. Denn bereits am Freitag gab es im Rahmen der Eröffnungsfeier eine Veranstaltung für geladene Gäste. Hier sollte allen gedankt werden, die den TSG Rubin beim Kauf, Um- und Ausbau besonders unterstützt haben. Zu den Gästen zählten auch die Mitglieder,

die in den letzten zwölf Monaten dreistellige Zahlen in ihrem Arbeitskonto verzeichneten.

Voller Stolz wurden die Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß, der Präsident des LTVS, Dietrich Rupp und der Präsident des Kreissportbundes Zwickau, Jens Juraschka, begrüßt. Vereinsvorsitzende Claudia Tischler hatte eine sehr emotionale Präsentation mit Vorher-Nachher-Bildern gestaltet. Diese wurde auch den Besuchern des Clubabends präsentiert.

Ein besonderer Höhepunkt des Wochenendes war der Besuch von DTV-Vizepräsident Thomas Wehling. Auch er hatte ein Geschenk dabei, der erste Platz des DTV Förderpreises für Sportentwicklung ging in diesem Jahr an die TSG Rubin Zwickau.

„Es waren zwei sehr schöne Tage und wir sind uns sicher, dass wir auch im nächsten Jahr ein Familienfest feiern werden. Jetzt heißt es, weiter intensiv zu trainieren, denn die nächsten Highlights wie das Stadtfest in Zwickau, sind nicht mehr fern,“ berichtet Claudia Tischler.

Brit Großpietsch

Der Vorstand der TSG Rubin Zwickau, die Oberbürgermeisterin und der Präsident des Kreissportbundes. Foto: privat



Auf alljährlicher Medaillenjagd

Nachwuchs-Schwerpunktturnier auf der Lipsiade



Die begehrten Lipsiade-Medaillen, jedes Jahr in einer anderen Form.

„Herzlich Willkommen in Leipzig im Jubiläumsjahr“, so wurden die Tänzer am 30. Mai in der Jahn-Sporthalle in Leipzig-Liebertwolkwitz begrüßt. Nicht nur das 1000-jährige Bestehen der Stadt lockte, sondern auch jährliche Lipsiade.

Im Rahmen der Leipziger Kinder- und Jugendsportspiele des Stadtverbundes Leipzig richtete der TSC Leipzig wieder ein Drei-Flächen-Turnier aus. Die Lipsiade ist ein Nachwuchs-Schwerpunktturnier des LTVS und somit Teil der Sachsentour. Doch nicht nur für sächsische Paare ist die Veranstaltung fester Bestandteil des Wettkampfkalenders. Viele Paare der benachbarten Bundesländer nutzten die Gelegenheit, um Punkte und Platzierungen zu sammeln sowie die jedes Jahr in einem anderen Design erstrahlenden Medaillen.

20 Turniere wurden ausgetragen. Die geplanten Breitensportwettbewerbe sowie die Turniere der Hauptgruppe D wurden wegen zu geringer Startmeldungen schon im Vorfeld abgesagt. Der bei anderen Ver-

anstaltungen bereits beobachtete Rückgang der Teilnehmerzahlen setzte sich auch bei der Lipsiade fort. Nachdem in den letzten Jahren beim Messemännchen-Turnier und bei der Lipsiade noch von Teilnehmerrekorden berichtet werden konnte – allein bei der Lipsiade 242 Starts, waren es dieses Jahr nur noch 159 Starts (einschließlich aller Doppelstarter).

Die Junioren II-Paare der D-, C-, und B-Klassen machten den Anfang in den Standardtänzen. Hier hatten die sächsischen Paare die Nase vorn und holten sich neben

einem Berliner Paar die ersten Goldmedaillen des Tages. Alexander Scheffler/Stella Koch (TC Blau-Gelb Grimma) gewannen die D-Klasse, Max Naumann/Kassandra Kuschk (TSC Casino Dresden) holten sich den Sieg in der B-Klasse und Paul Scheer/Ann-Christin Baier (TTK Am Bürgerpark, Berlin) nahmen die erste Goldmedaille mit nach Berlin.

Das Turnier der Junioren II B-Latein verzögerte sich, weil noch auf ein Paar gewartet wurde. Andreas Bergen/Katharina Scharova (Grün-Gold-Club Bremen) gehörten zu den Paaren mit der weitesten Anreise, aber die fast vierstündige Fahrt hatte sich gelohnt: Sieg für die Bremer. Das Turnier mit

Das Gütesiegel für "Ver-ein vorbildlicher Jugend-arbeit" nimmt TSC Leipzig-Jugendwartin Christiane Böhme mit Freuden entgegen.



Siegerehrung der Jugend A nach ihrem Probeturnier für die Landesmeisterschaften im Herbst. Fotos: Michael Böhme



*Souveräner Sieg für Max Naumann/
Kassandra Kuschk (TSC Casino Dres-
den) in der Junioren II B Standard.*

dem größten Feld des Tages war das der Jugend B-Latein: 16 Paare waren am Start. Tim Fleischer/Lea Weber (TC Rot-Weiß Leipzig) entschieden das Turnier souverän für sich, nachdem sie bereits das Standardturnier der Jugend B gewonnen hatten.

Weniger gut besetzt waren die Turniere der Hauptgruppe A. Das Standardturnier wurde zum Probelauf für die im Herbst anstehende Landesmeisterschaft, denn lediglich drei sächsische Paare der Jugend A gingen an den Start. Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz (TC Blau-Gelb Grimma) gewannen knapp vor Felix Müller/Olivia Müller (TSC Casino Dresden), wobei aufgrund der geschlossenen Wertung dem Publikum bis zuletzt ein spannender Wettkampf geboten wurde. Ihren Erfolg setzten Ricardo und Aischa im Lateinturnier fort und holten sich dort ebenfalls die Goldmedaille. In diesem Turnier waren auch Hauptgruppenpaare am Start.

In der Mittagspause boten Jazz- und Modern-Tänzer des TSC Leipzig akustische und optische Abwechslung geboten. Außerdem verlieh Sebastian Pilz dem TSC Leipzig im Auftrag der Sportjugend Sachsen das Gütesiegel für "Verein vorbildlicher Jugendarbeit". Seit 2009 kann der Verein das Siegel mit einer kontinuierlichen Jugendarbeit verteidigen.

Rebecca Schöne

TC Grün-Gold-Görlitz tanzt im Wichernhaus

Beneidenswerte Umgebung

Zu seinem internationalen Tanzturnier bot der TC Grün-Gold Görlitz mit dem Jugendstilsaal im Wichernhaus wieder ein stilvolles Ambiente. Neben den großen Tänzern glänzte der Tanznachwuchs mit einem Showauftritt, den das Publikum mit lautstarkem Applaus belohnte.

Am Nachmittag standen Breitensportwettbewerbe auf dem Programm. Für die Görlitzer Karl Gritzner/Irina Kraft hatten sich Fleiß und Schweiß im Training gelohnt: Sie gewannen die Breitensportwettbewerbe der Altersgruppe bis 12 Jahre in Standard und Latein. In der Abendveranstaltung durften sie außerdem als Schautanzpaar mitwirken. Auf Nachfrage äußerte Karl sich sehr begeistert: „Ich fand das Turnier toll, weil so viele gute Tänzer hier in Görlitz teilgenommen haben und sich alle große Mühe gegeben hatten, um den ersten Platz zu belegen und konkurrenzfähig zu sein. Der Abend war wunderschön. Wir wurden noch nie mit einem so rauschenden Applaus empfangen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, vor einem so großen Publikum zu tanzen.“ Auch seine Mutter war begeistert: „Anfangs wollte ich mich vor dem abendlichen Auftritt der Kinder drücken, einfach weil ich sehr geschafft war. Ich bin sehr froh, mich anders entschieden zu haben. Mein Sohn war völlig aus dem Häuschen... Für die Kinder war es ein großes und wunderbares Erlebnis.“

Im BSW der Altersgruppe bis 18 Jahre belegten die Görlitzer Markus Gnieser/Anika Zschieschank in den Standardtänzen den dritten Platz; Vierte wurden ihre Clubkameraden Jacob Lehmann/Michelle Harnisch, ebenfalls von Grün-Gold. Ebenfalls am Nachmittag wurde das Turnier der Senioren I D-Standard ausgetragen. Hier gewannen Raphael Schmidt/Claudia Starke, die im März in Radebeul Landesmeister geworden waren

In der Abendveranstaltung machten die Senioren I B-Standard den Anfang. Olaf

und Beate Schmidt, Landesmeister dieser Klasse, belegten den zweiten Platz hinter Rafael Kozubal/Annegret Richter (TSK Residenz Dresden). Ebenfalls aus Dresden, aber vom TSC Excelsior, kamen die Sieger der Hauptgruppe II B, Tom Henschel/Antonia Poweleit. Als Kontrast zu den Standardturnieren wurden die Lateintänze in Schautanz auftritten von Rafael Kozubal/Annegret Richter und der Görlitzer Kinder Karl und Irina präsentiert. Weiter trug der Görlitzer Karneval- und Tanzsportverein zum Programm bei.

Das letzte Turnier des Tages, Hauptgruppe II A-Standard, gewannen Pavel Both/Kristina Wawrova (TC Cool Dance Prague). Der Höhepunkt des Abends war der Auftritt von Jonathan Rodriguez Perez/Jenny Müller, die eine meisterliche Vorführung der Lateintänze gaben.

Michael Mann

*Die strahlenden Sieger der Senioren I D Raphael Schmidt/Claudia Starke.
Foto: Michael Schubert*





Es ist viel zu heiß.

Wiedersehen mit alten Bekannten

Seniorenwochenende in Halle

Dass Seniorenturniere von den Paaren oft genutzt werden, um Kontakte zu pflegen, ist längst kein Geheimnis. Auch in der Vereins- und Trainingsstätte des TC Schwarz-Silber Halle war beim Seniorenwochenende neben dem sportlichen Wettkampf der freundschaftliche Austausch zwischen den Paaren zu beobachten.

Das 19. hallesche Seniorenwochenende fand traditionell am zweiten Wochenende im Juni in der Händelstadt statt. Der Termin ist dabei nicht nur in der Saalestadt, in der seit Jahren gleichzeitig die Händelfestspiele in ihrem großen Finale münden, hart umkämpft. In der Umgebung führen immer mehr Vereine an diesem Wochenende Turniere - auch Seniorenturniere - durch. Dass sich das Wochenende beim TC Schwarz-Silber dennoch gut etabliert hat, liegt nicht zuletzt an der verlässlichen Organisation und Durchführung der Turniere. Eine Startmeldung aus Bonn versetzte langjährige Vereinsmitglieder in eine gespannte Vorfreude: Cäsar Kaczynski/Katrin Ryborz meldeten an beiden Tagen für die Senioren II A Standard. Katrin Ryborz tanzte von 1990-1996 mit Torsten Flentge in Halle und stand dem Verein nach ihrer aktiven Laufbahn lange als Trainerin zur Verfügung.

Doch in den frühen 2000er Jahren zog sie weg aus Halle und so riss die Verbindung in die Heimatstadt ab. Es war eine Frage der Zeit, wann sie in ihrer „zweiten Tanzkarriere“ in Halle zu Gast sein würde. Dass bei ihrem Start in Halle am Flächenrand ihr ehemaliger Tanzpartner als Wertungsrichter stand, rundete das große Wiedersehen ab. Die Reise nach Halle lohnte sich für Kaczynski/Ryborz auch sportlich: Mit dem dritten Platz am Samstag und dem Sieg am Sonntag standen die Bonner zweimal auf dem Siegerpodest.

Auch sonst bot das Seniorenwochenende tänzerisch wieder alles, was das Herz begehrt. Jeweils 13 Turniere am Samstag und Sonntag in den Standard- und Lateintänzen der Senioren I, II und III, beginnend ab der D-Klasse, boten den Paaren viele Startmöglichkeiten. Dennoch stellte der Veranstalter fest, dass die Senioren II längst nicht mehr so ausgiebig von der Doppelstartmöglichkeit bei den jüngeren Senioren I Gebrauch machen, wie es früher der Fall gewesen war. Eine interessante Lösung fanden Ulrich Spanka/Jekaterina Figul (TC Schwarz-Silber Halle). Am Samstag startete das Paar in der Senioren II A und am Sonntag in der „jüngeren“ Senioren I A. Beide Male fiel das Ergebnis ganz knapp in einer 3:2-Entscheidung und beide Male lagen sie vorn: In der Senioren II A sicherten sich die Hallenser Platz zwei hinter den unangreifbaren Tschechen Lubor Hála/Sárka Hálová (Tanzklub Prag). In der Senioren I A verwiesen sie Burkhard von Kloeden/Wencke Wallbaum von Kloeden (TSC Rot-Gelb Lip-

pe-Deilmold) auf den Silberrang und standen ganz oben auf dem Siegerpodest.

Turnierleiterpremiere

Beim Veranstaltungsteam gab es am Sonntag ein Debut. „Traditionsturnierleiterin“ Petra Wolf war verhindert und so musste Ersatz gesucht werden. Am Samstag führte Vereinsvorsitzender Prof. Dr. Karl-Heinz Schimmel Paare und Gäste durch den Turniertag. Die Stimme, die am Sonntag aus den Lautsprechern zu hören war, war dagegen gänzlich unbekannt. Hermann Sembdner, bisher bei den Seniorenwochenenden immer „nur“ als Beisitzer tä-

*Karsten Hax/Naemi Schadagies (OTK Schwarz-Weiß Berlin) gewannen nicht nur das Turnier der Senioren I B-Standard am Sonntag. Sie setzten sich auch in der Lateindisziplin durch und siegten in der I C und I B.
Fotos: Prof. Dr. Karl-Heinz Schimmel*



Doppelsieger der Senioren I C an beiden Tagen: Marc-Steffen Schurr/Barbara Pogorzelska (OTK Schwarz-Weiß Berlin).



Vertraten Halle erfolgreich: Ulrich Spanka/Jekaterina Figul belegten am Samstag in der Senioren II A Platz zwei und holten am Sonntag den Sieg in der Senioren I A.

tig, sprang über seinen Schatten und stand nach zwölf Jahren Turnierleiterpause das erste Mal wieder hinter dem Mikrofon. Mit der Erfahrung aus dem Hintergrund war er in der Lage, seine Premiere ohne Schwierigkeiten zu meistern. Vielleicht wird man jetzt öfter von ihm begrüßt werden, wenn man Veranstaltungen des TC Schwarz-Silber Halle besucht.

Jette Schimmel



Die „weiteste Anreise“ zum Turnier hatten Thomas Horn/Rosita Boose: Am Samstag tanzte das Paar im etwa 500 Kilometer entfernten Aachen das Ranglistenturnier der Senioren II S und war am Sonntag beim Heimturnier erfolgreich mit Platz zwei.



Die Tanzmäuse des Tanzvereins Eisenach. Fotos: Sylvia Schlossus

Tag des Tanzens in Eisenach

Es war wie jedes Jahr ein Bangen im Vorfeld, ob das Wetter wohl gnädig ist und der Tag des Tanzens auf der Freilichtbühne in der Eisenacher Wandelhalle trockenen Fußes zu bewältigen sei. Zum zwölften Mal hatten die Veranstalter Glück und trafen den bis dahin sonnigsten Sonntag des Jahres. So konnten die über 220 Mitwirkenden die große Bandbreite des Tanzens in und um Eisenach in ihrem dreistündigen Programm präsentieren. Mehr als 600 Zuschauer waren gekommen, um die Tanzgruppen, angefangen mit den ganz kleinen Tanzmäusen bis zu den routinierten Karnevalsgruppen, zu bestaunen.

Vielfalt wollten die Organisatoren des Rock'n'Roll-Clubs Sylvester Eisenach, des Wartburgensembles und des Eisenacher Tanzvereins zeigen. Es ging ihnen vor allem um die Nachwuchsgewinnung. So wurden nicht nur die Angebote der Vereine und Gruppen präsentiert, sondern auch zum Mitmachen eingeladen. Ob dem Herrenmangel damit beizukommen ist – man darf gespannt sein.

Leider gab es in diesem Jahr kein Standard- und/oder Latein-Paar, da sich der Termin mit Trainingslagern und Turnieren überschneidet. Diese kleine Lücke wollen die Veranstalter im kommenden Jahr wieder schließen, um das Mosaik noch bunter zu gestalten.

Sowohl die Schirmherrin, die Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach Katja Wolf, als auch Mitglieder des Präsidiums des Thüringischen Tanzsportverbandes lobten die Zusammenarbeit der Eisenacher Vereine, die eine solche Veranstaltung erst möglich macht.

Eberhardt Walther



Auch die Kleinen im Publikum tanzen mit.

Liga-Zwischenstopp in Jena

Vorletzte Saisonturniere

Das Heimturnier für die JMD-Formation TenDance ist Tradition. Jedes Jahr richtet das Show-Ballett Formel I JMD-Ligaturniere im Sporthallenkomplex Jena-Lobeda-West aus, diesmal am 7. Juni für die Verbandsliga 2 Süd-Ost und die Oberliga 2 Süd-Ost.

Die Vorbereitungen für die Ligaturniere laufen immer schon Monate vorher an. Am Turniertag selbst geht es lange vor dem Aufstehen los. Die ersten Helfer trafen sich um 6.30 Uhr in der Halle. Knapp drei Stunden später begann das Eintanzen. Jede Formation erhält zehn Minuten Zeit, um sich mit der Tanzfläche vertraut zu machen und ihre Choreographie darauf abzustimmen. Über drei Stunden dauerte es, bis die 20 aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen angereisten Formationen der Verbands- und Oberliga alle ihre Stellprobe absolviert hatten. Die Startreihenfolge für beide Ligen wurde ausgelost und um 13 Uhr begann das dritte von vier Turnieren der Verbandsliga 2 Süd-Ost mit der Vorrunde, in der die zehn Formationen ihre Choreographien präsentierten.

Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Man kann jede beliebige Musik verwenden und sich von allen Tanzrichtungen inspirieren lassen. Auch in der Gestaltung der Kostüme ist man frei. Meist entstehen Tänze, in denen eine Geschichte erzählt wird. Aber in diesem Jahr waren es allerdings überwiegend abstrakte Variationen, die meist auf getragene Musik getanzt wurden. Die Wertungsrichter/innen beurteilten die Darbietungen in den Kategorien Präsentationsfähigkeit, Technik und Choreographie mit bis zu zehn Punkten. Die besten Formationen erhalten ein Kreuz für die nächste Runde.

Bei den ersten beiden Turnieren dieser Saison musste eine Zwischenrunde eingelegt werden, weil mehr als sieben Formationen nach der Vorrunde in der nächsten

Runde gesehen wurden. Dieses Mal gab es ein kleines und ein großes Finale. Im kleinen Finale tanzten drei Formationen. Fuse (SV Schott Jena) wurde einstimmig auf den achten Platz gewertet.

Im großen Finale wiederholte sich auf den ersten beiden Plätzen das Ergebnis der vorangegangenen Turniere: Bounce (TSV Butterfly Gera-Langenberg) gewannen zum dritten Mal, worüber sich die Wertungsrichter/innen weitgehend einig waren: 21111. Die Begeisterung der Mädchen sprach Bände und die Trainerin, die selbst mittanzte, war auf jeden Fall ein Glücksbringer. Die Formation bonfires (Tanzteam Wilsdruff) belegte wieder den zweiten Platz mit der Wertung 12232. Damit hatte dieser Pokal den längsten Heimweg. Den dritten Platz ertanzte sich justify (City Dance Fit & Fun Saalfeld) mit der Wertung 34344, was eine erneute Verbesserung bedeutete.

Auch in der Oberliga 2 Süd-Ost traten zehn Formationen zu ihrem dritten Turnier an. Die Vorrunde absolvierten alle Formationen ohne Probleme. Wie in der Verbandsliga kam das Turnier ohne Zwischenrunde aus und wurde nach der Vorrunde direkt mit kleinem und großem Finale fortgesetzt. Völlig überraschend fand sich Art Petit (TSA des Wilsdruffer Tanzteams), die die ersten beiden Turniere gewonnen hatten, im kleinen Finale wieder. Das gewann das Team eindeutig. Sehr gemischte Wertungen gab es im Großen Finale. Die Sieger TenDance, die Heimmannschaft, gewann mit drei Einsen. Jeweils eine Eins fand sich in den Wertungen für die Teams auf den Plätzen zwei und drei. Den Pokal für den

zweiten Platz entführten recht überraschend zum ersten Mal Black & White von TSV Schwarz-Weiß Freiberg. In den ersten beiden Turnieren hatte die Formation den sechsten bzw. zehnten Platz belegt. Dritte wurden funky stuff (City Dance Fit&Fun Saalfeld), die damit ebenfalls zum ersten Mal in dieser Saison einen Pokal mitnahmen.

Maja Ressin

Berlin oder Wien

Die schwere Entscheidung, ob sie auf der Deutschen Meisterschaft oder dem Vienna Dance Concourse antreten, mussten Thomas Leinhäupl und Ingrid Greck (TSC Rennsteigerle Masserberg) fällen. Sie entschieden sich für Wien und tanzten um Weltranglistenpunkte.

Mit dem Start im WDSF-Turnier der Senioren II Standard am 5. Juni und dem geteilten 16. Platz von 62 Paaren wurde die Entscheidung bestätigt. Gleiche Leistung konnten die beiden am 7. Juni beim zweiten Turnier abrufen. Sie wurden mit dem geteilten 14. Platz von 58 Paaren Abschlusspaar zum Semifinale. Trotz schweißtreibender Turniere in dem alten ehrwürdigen Rathaussaal, der fast 30 m langen Tanzfläche und Außentemperaturen um die 30 Grad war es für die beiden ein schönes Tanzerlebnis.

Sylvia Schlossus



Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck.
Foto: Sylvia Schlossus

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://jmd.tanzsport.de/start.html>